

Als Roman sieben Jahre alt ist, schreibt er einen Satz den Thomas Schmidt nie vergessen wird: »Papa, ich hab dich lieb.« Worte, auf die Thomas Schmidt viele Jahre warten musste und die für ihn unheimlich viel Wert haben. Es gibt immer noch Zeiten, in denen seine Söhne sich in ihre eigene Welt zurückziehen, aber Thomas Schmidt und seine Töchter haben gelernt, damit zu leben. Und er sagt, dass er ohne das Vertrauen auf Gottes Güte dieses Leben nicht führen könnte. Seine Gebete zu Gott, sein Reden mit Gott schenken ihm jeden Tag die Kraft, die er braucht. Gott hat seine Gebete erhört. Nicht so, wie Thomas Schmidt es sich vorgestellt hatte. Aber durch Gottes Hilfe haben er und seine beiden Töchter einen Zugang zu Roman und David finden können – gegen alle Prognosen.

Auch ich komme immer wieder in Situationen, in denen es ohne Gottes Hilfe nicht weitergeht. Und ich erlebe Gebetserhörungen und muss ebenso wie Thomas Schmidt die Erfahrung machen, dass Gott ganz anders handelt, als ich es erwarte.

Deshalb bete ich so: 1. Ich öffne mich für einen Gott, der mein liebender Vater ist, der mir gerne helfen will. 2. Ich lege meine eigenen Lösungen und Antworten beiseite und bin bereit, auch Antworten zu hören, die mir nicht unbedingt passen. 3. Ich lerne es, die Worte Jesu nachzusprechen – auch, wenn es mir oft schwer fällt: »Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen.«

Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht,  
hört er dein Gebet.

Wenn dich Furcht befällt vor der langen Nacht,  
hört er dein Gebet.

Wenn du kraftlos bist und verzweifelt weinst,  
hört er dein Gebet.

Wenn du ängstlich bist und dich selbst verneinst,  
hört er dein Gebet.

Er hört dein Gebet, hört auf dein Gebet.

Er versteht, was sein Kind bewegt.

Gott hört dein Gebet.

Mark Heard/Christoph Zehendner



DIE AUTORIN **für heute**

**Beate Gläfke** weiß:

Ich kann mich Gottes Willen  
überlassen, denn er meint  
es gut mit mir!

Wir freuen uns auf

Ihre Zuschriften:

fuer.heute@emk.de

#### IMPRESSUM

»für heute« wird herausgegeben vom Medienwerk  
der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland  
Ludolfusstraße 2-4, 60487 Frankfurt am Main  
Redaktion: Thomas Mozer, Telefon: 0 79 45/94 00 03,  
E-Mail: fuer.heute@emk.de – Gestaltung: Daniel Schmidt  
Verantwortlich: Volker Kiemle  
Herstellung: frechdruck GmbH, Stuttgart  
Bezugspreis: Vierteljährlich € 3,70 zuzüglich Versand  
Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41,  
70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-51, Fax: -50

Titelfoto: M.E. © pixelio.de  
Foto innen: angelsami © pixelio.de

[www.impulse-für-heute.de](http://www.impulse-für-heute.de)

# für heute

das gute hören • weise handeln • liebe erfahren • gott vertrauen

## Hör doch, Gott!

**Als seine eineiigen Zwillinge David und Roman ein Jahr alt waren, bemerkten Thomas Schmidt und seine Frau, dass mit ihnen irgendetwas nicht stimmte. Die Kinder reagierten weder auf Berührungen noch auf Worte. Wenn man versuchte ihnen in die Augen zu schauen, war es, als wenn sie durch einen hindurch blickten. Bereits zu dieser Zeit waren sie aggressiv – nicht nur anderen gegenüber –, sie fügten sich auch selbst Verletzungen zu. Ihre kleinen Köpfe donnerten immer wieder gegen die Kinderbetten.**

Das berichtet der Theologe und Pastor in der Fernsehserie »Himmel mit Hof«. Die Sorge treibt die Eltern von einem Arzt zum anderen. Die Diagnosen gehen erst von einer harmlosen Entwicklungsstörung aus. Ein Spezialist stellt schließlich die schreckliche Diagnose Autismus: eine schwere Wahrnehmungs- und Kommunikationsstörung. David und Roman werden ihr Leben lang auf fremde Hilfe angewiesen sein. Warum hatte Gott das zugelassen?

Gebete hatten scheinbar nichts bewirkt. Der Zweifel an Gott und seiner Hilfe gewinnt Raum. Die Eltern sind verunsichert. Das Vertrauen auf Gott wird erschüttert. Gedanken kommen wie sie Menschen bei einer Umfrage zu Gebetserfahrungen gemacht haben:

- Es soll ja manchmal helfen.
- Gott hört nicht zu; er hat so viel zu tun.
- Viele in einem Massengebet erreichen mehr als ich Einzelner.
- Mir fehlt die Zeit zum Beten.
- Ich habe Angst, beim Beten etwas falsch zu machen. Bevor ich etwas verschlimmere, lasse ich es mit dem Beten lieber sein.
- Beten hilft mir nicht. Ich habe es ausprobiert.
- Mir fehlen die studierten Formulierungen. Das können nur die Pastoren, die haben schöne Worte für Gott.

Im Philipperbrief steht: »Macht euch keine Sorgen, sondern wendet euch in jeder Lage an Gott und bringt eure Bitten vor ihn. Tut es mit Dank für das, was er euch geschenkt hat.« (Kapitel 4,6) Es gibt viele Worte in der Bibel, die uns zum Gebet ermutigen. Aber: Wie ist das mit den vielen von Gott »scheinbar« nicht erhörten Gebeten? Wo sind die Gebete des Thomas Schmidt für die Gesundheit seiner Zwillinge gelandet? Haben er und seine Frau »falsch« gebetet? Kann man überhaupt »falsch« oder »richtig« beten?

Der Schriftsteller Wolfdietrich Schnurre erzählt: Die schwierige Lage Gottes. »Und verschone uns mit Feuer, Missernten und Heuschreckenschwärmen«, beteten die Farmer am Sonntagmorgen. Zu gleicher Zeit hielten die Heuschrecken einen Bittgottesdienst ab, in welchem es hieß: »Und schlage den Feind mit Blindheit, auf dass wir in Ruhe seine Felder abnagen können.«

Vor meinem inneren Auge sehe ich sie stehen und beten. Jeder sieht seine Seite, seine Bedürfnisse, seinen Vorteil. Und beide kann man so gut verstehen! Das Dilemma liegt auf der Hand. Wahrscheinlich stellen wir uns rein gefühlsmäßig auf die Seite der Farmer, aber auch die Heuschrecken sind Geschöpfe Gottes. Wessen Gebet wird Gott nun erhören?

### **Ich finde, Gott hört nicht!**

Viele Menschen antworten auf die Frage, ob Gott ihre Gebete erhört, mit »Nein«. Und sie haben gute Gründe dafür. Es verändert sich nichts in meinem Leben, sagen sie. Ich werde nicht gesund, ich bekomme nicht genügend Geld zum Leben, ich finde keine Arbeit, auch wenn ich Gott noch so viel darum bitte.

Das sind Gedanken, die man nicht einfach beiseite schieben kann. Es stimmt: Viele Bitten erfüllt Gott nicht. Deshalb verzweifeln manche Menschen und befürchten: Gott hört mir nicht zu. Er ist zu weit weg und kümmert sich nicht um mich.

Wenn ich dich anrufe,  
erhörst du mich und gibst  
meiner Seele große Kraft.

Psalm 138,3



Solche Sorgen hatte auch Jesus. In seinem schlimmsten Augenblick, kurz vor seinem Tod, fleht er Gott an: »Vater, wenn es möglich ist, bewahre mich vor diesem Leiden« (Lukas 22,42). Aber dann fügt er noch Worte dazu, die seitdem zu jedem Gebet gehören sollten. Jesus betet: »Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen.«

Gott hört zu, das weiß Jesus genau. Aber Gott erfüllt nicht alle Wünsche. Beim Reden mit Gott gilt nicht mein Wille. Das ist eine Bedingung beim Beten: Es gilt der Wille Gottes. Und das kann manchmal sehr wehtun. Da muss ich mich vielleicht von meinen Plänen und Wünschen verabschieden. Aber es gilt ebenso: Gott meint es gut mit mir.

### **Gottes Ja finden!**

Thomas Schmidt stellt heute nicht mehr die Frage nach dem »Warum«. Obwohl inzwischen seine Ehe zerbrochen ist und er nun alleinerziehender Vater von vier Kindern ist. Er hat gelernt, Gott zu vertrauen. Es passierten keine Wunder, keine Heilung. Thomas Schmidt kann aber jetzt mit seiner Last anders umgehen. Seine beiden Töchter unterstützen ihn, ebenfalls viele Freunde und Menschen aus seiner Gemeinde.

Langsam versuchen Roman und David Kontakt mit ihrer Umwelt aufzunehmen. Mit Hilfe der »gestützten Kommunikation«, bei der sie sich einer einfachen Buchstabentastatur bedienen, können die beiden heute »sagen«, was sie wollen.